



Andacht zum Sonntag Lätare
und für die Woche vom 14. – 20. März 2021
von Pastor Holger Janke

Gebet: „Der Friede Gottes sei mit uns allen!“

Predigttext: Johannes-Evangelium 12,20-24

Es waren einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus gerne sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter. Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

*(Lutherbibel, revidierter Text 2017, durchgesehene Ausgabe,
© 2017 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)*

Predigt:

Liebe Gemeinde!

LÄTARE ist der 4. Sonntag in der Fastenzeit. Halbzeit: kurzes Durchatmen. Bergfest: Pause mit Blick über die Höhenlagen. Stille Freude, dass der Anstieg geschafft ist. Nun geht es bergab, dem Ziel entgegen. Ostern als Ziel ist fest im Blick. Lätare: Freue dich!

Ich male mir in der Fantasie schon aus, wie es hoffentlich sein wird: Gehe ich am Ziel zuerst in die Kirche? Dusche ist erst einmal? Oder

trinke ich als Willkommenstrunk ein schönes kühles Bier – verschwitzt und ungewaschen? Wer schon einmal wandern oder pilgern war, kennt diese Fantasien auf dem Weg zum Ziel.

Jesus wanderte auch mit seiner Jüngerschar durch das Land. Wir lesen im heutigen Predigttext von den Orten des Landes und den Personen, die Jesus begleiten: Philippus aus Betsaida in Galiläa, Andreas und auch eine Gruppe Griechen laufen zusammen, da sie allesamt unterwegs zu einem Fest in Jerusalem scheinen. Man läuft sich also über'n Weg.

Der Text thematisiert nicht Corona-Einschränkungen, Home-Office und Maskenpflicht, sondern wirkt unbeschwert wie die gute alte Zeit, in der man noch frei herumlaufen und sich treffen konnte. Durch diese gute Erinnerung entsteht etwas Freude: schön war's! Und auch etwas Hoffnung: Bald wird es -Dank Impfstoff- bestimmt wieder so sein! Hat auch unsere Corona-Pandemie-Entwicklung ihren Höhepunkt erreicht? Bergfest? Ist gedämpfte Freude angebracht? Erleben wir zur Zeit auch ein Lätare inmitten der Pandemiezeit?

Die Griechen in Jerusalem sind Fremde. Jesus ist Jude. Die Kulturen treffen sich: Andere Länder andere Sitten – und andere Religionen. Paulus beschreibt den Unterschied im 1. Korintherbrief (1,22): „*Denn Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit.*“ (Luther 2017) Im Predigttext fragen die Griechen nach Jesus. Ist Jesus Weisheit? Oder waren die Griechen Stadttouristen auf dem Weg, man traf sich spontan, fand diesen Wanderprediger einfach nur kurios und entdeckte ihn samt seiner Jungelschar als interessante Sehenswürdigkeit?

Der Predigttext ist nur ein Auszug aus der Perikope mit der Überschrift: „Die Ankündigung der Verherrlichung“. Eigentlich geht dieser Textabschnitt noch bis Vers 36. Aber zuviel Ballast macht die Pilgerin mürrisch und man übt sich auf der Wanderung in Effizienz. Weniger ist mehr! Für Luxus und Schickimicki ist beim Unterwegssein zu Fuß kein Platz. Auch hier ein Kulturbruch zu unserer Gegenwart mit ihrem Anspruch, stets und immer alles kaufbereit zu haben, um es „just in

time“ konsumieren zu können. Wie hätten sich wohl deutsche Urlauber im Ausland verhalten, wenn sie Jesus dort getroffen hätten?

Eine schwierige Frage. Die Fantasie beantwortet sie in bunten Visionen. Über die Antwort Jesu wären sie sicherlich nicht erfreut gewesen, da er in einem Gleichnis spricht: „Die Zeit ist gekommen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Das klingt gar nicht nach Freude, sondern eher sehr ernst. Jesus als Spassbremse?

Das Leben wie das Wandern hat auch seine sehr ernste Seite. Beim Pilgern tritt sich so einiges in der Seele los und wiegt schwer. Auch hier gilt es Ballast abzuwerfen. Wir Menschen tragen auch seelisches Gepäck mit uns herum, und es hat seine Wirkung. Manchmal zwingt die Last zum Stillstand und raubt die Kräfte; nichts geht mehr! Man fühlt sich dem Tod näher als dem Leben. Ist das der Blick Jesu? Karfreitag, um dann zu Ostern neue Frucht zu bringen; eine herrliche Zukunftsvision! Ernst und Freude liegen gerade an diesen Tagen so eng beieinander wie zwei Liebende.

Beim Pilgern liegen oft Gegensätze dicht beieinander: Erschöpfung und Glück, Unterwegssein und Zurruhekommen, Freud und Leid. Ich war mal mit einer Trauergruppe auf dem Jakobsweg, die sich dadurch auszeichnete, dass sie auch sehr viel gescherzt und gelacht hat. Gedämpfte Freude inmitten der Trauer. Endlich wieder Lachen lernen! Dem Predigttext wohnt auch etwas Witziges inne, denn die Umständlichkeit, mit der zuerst Philippus zu Andreas geht, damit dann beide gemeinsam zu Jesus gehen, um die Anfrage der Griechen zu erledigen, ist ein schelmenhaftes Gleichnis des langen Verwaltungsweges unserer Kirche, die schon in der Zeit eher die Ewigkeit zu verwalten scheint.

Lätare auf dem Weg zum Ziel. Halbzeit: kurzes Durchatmen. Bergfest: Pause mit Blick über die Höhenlagen. Vieles ist schon „ver-gangen“ und liegt zurück. Das Ziel liegt vor mir und ich habe gelernt zu gehen. Ich freue mich! Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse leuchten das Angesicht über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf uns
und schenke uns seinen Frieden.

AMEN

So erreichen Sie uns:

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

Pastorin Maren Wichern:

0176 / 57 50 59 78

E-Mail:

pnwichern@kirche-dulsberg.de

Pastor Holger Janke:

0176 / 57 94 06 73

Kirchenbüro:

040 / 61 69 80

E-Mail:

buero@kirche-dulsberg.de

Webseite:

www.kirche-dulsberg.de